



## **Kaiser Karl V.**

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

**Brandi, Karl**

**München, 1941**

2. König von Castilien und Aragon

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70533)

## 2. König von Kastilien und Aragon

54 In Stelle der Guzman und Osorio wurden dem Infanten Ferdinand Diego de Guevara und la Chaulz beigegeben, Walthar, 147, 163/1. Stellung des jungen Ferdinand in Spanien eingehend bei Sandoval, *lib. II, 4 (1, 49 ff.)*. Ferdinand von Aragon hatte in seinem Testament von Burgos, 12. Mai 1512, nicht ohne guten Grund die Statthaltertschaft Ferdinands für den Fall einer Abwesenheit Karls von Spanien in Aussicht genommen. In seinem Testament vom 21. Januar 1516 hatte er dann Juanas Nachfolge und Karls Regentschaft festgelegt, Carvajal, *Annales (Docc. ined. XVIII, 338 ff.)*. Antiburgundische Tendenzen weiterhin, Sandoval, *lib. III, 1 f.* Über das Verhältnis Karls zu Ferdinand, Gossart, *Charles-Quint et Philippe II (Mém. LIV, 109)*.

Die Regierungsunfähigkeit der Königin Juana wurde in Spanien jeweils nur aus politischen Gründen bestritten. Auf die Frage der französischen Damen, wie Karl König sein könne, *vue que la royne vostre mère vuyt encoire*, antwortete Nassau, *que nonobstant ladite inhabilité selon les loix, coustumes et privilèges des royaulmes d'Espagne dès que vous avez 14 ans accompliz, vous estes roy*, Lanz, *Corr. I, 11*, vom 5. Febr. 1515.

## Die spanischen Königreiche. S. 55—58

55 Darstellung der spanischen Geschichte oben S. 24/2. Ich notiere hier noch die *Bibliografía de la historia de España* von R. Vallerster y Castell (*Gerona 1921*) und B. Sanchez Alonso, *Fuentes de la historia española (Madrid 1919)*. Fr. de Laiglesia, *Estudios históricos*<sup>2</sup> III (oben S. 24/3). Neueste Gesamtdarstellung aus langjähriger Vertrautheit mit dem Stoff: Richard Konegke, *Gesch. d. spanischen und portugies. Volkes. Die große Weltgesch. 8* (Leipzig 1939).

Das Bild des damaligen Spanien erscheint in der älteren Literatur meist zu fertig, während in Wahrheit alles noch im Gären war; die

Teiltriche oft noch feindselig gegeneinander; nur gewisse einheitliche Tendenzen, auch zum Militärstaat hin, deutlich erkennbar. Die Berichte der Italiener, Guicciardinis von 1513 und besonders der venezianischen Gesandten, in sonderbarer Mischung von Überheblichkeit gegenüber der für ihre Begriffe zurückgebliebenen Kultur und Ressentiment gegenüber der politischen und militärischen Überlegenheit der Spanier in Italien. Baumgarten, der bei aller Fremdheit Spanien doch Sympathie entgegenbrachte, hat das wohl gefühlt; auch der vielbenutzte Petrus Martyr Anghiera war schließlich Italiener. — Merriman schenkt wie schon Sandoval (*lib. 11, 25'*: *Origen de Barbarrojas*) dem maritimen Spanien, der Nordküste von Afrika und den Neuen Indien besonderes Interesse. — Bei Karls Verhandlungen in Saragossa, Mai 1518, erscheinen als Bestandteile der „unauflöselichen Königreiche von Aragon, Valencia und der Grafschaft Barcelona die Balearen, Sardinien, Corsica, beide Sizilien und Roussillon“. — E. Haebler, *Die wirtschaftliche Blüte Spaniens im 16. Jh. und ihr Verfall* (Berlin 1888), auch spanisch mit Vorwort von Laiglesia (1899); dagegen Baumgarten, *D. L. Z.* 1882 und später J. Bernays, *Zur inneren Entwicklung Castiliens unter Karl V* (Quidde, *Zf. f. Gesch. Wiss.* I, 38 f.); dazu unten S. 147 f.

Andreas Walther hat für die spanischen Königreiche wie schon für Burgund sein Hauptaugenmerk auf den Adel gerichtet, der sich auch hier in der Umformung von der alten Selbstherrlichkeit zum Höfischen und Staatlichen befand. Die Genealogien und Verwandtschaften nach Francisco Fernandez de Bethencourt, *Historia genealogica y heraldica de la monarquia española* (Madrid 1897 ff.), von Band II an: die von Karl V 1520 anerkannten 25 Adelstitel der Granden in rund 20 Familien, alphabetisch geordnet; Walther betont mit Recht die oft irreführende Beweglichkeit der spanischen Doppelnamen nach Vater und Mutter (Stammtafel der Mendoza bei Merriman, IV zu p. 681). — Ich habe die Beziehungen auf die Bistümer hinzugefügt: Gonzales de Avila, *Theatro ecclesiastico de las ciudades e iglesias metropolitanas cathedrales de las dos Castillas. Vidas de sus obispos y cosas memorables de sus obispados. I—III* (Madrid 1618—45); L. Munos y Romero, *Diccionario bibliografico historico de los antiguos reinos, provincias, ciudades, villas, iglesias y santuarios de España* (Madrid 1858). — Der jüngere Bruder des Alfonso Aguilar aus dem Hause Cordoba war Gonzalo Hernandez, der *Gran capitán*, gestorben im Dezember 1515, nachdem Ferdinand ihn argwöhnisch aus Neapel abberufen hatte. Er erhielt damals den Titel des Herzogs von Cessa. Über vermutete Beziehungen zu Maximilian, Teilnahme am geldrischen Krieg

[57] und etwaiges Eintreten des Gran capitán für Karl in Kastilien gegen Ferdinand, Gossart, a. a. O. *Mém.* LIV (1896) p. XIII — Streit um Medina Sidonia, Walther, 161/5; ausführlich schon Sandoval, *lib. II, c. 42 f.*

Für die inneren Verhältnisse unentbehrlich, wenn auch eintönig, die *Cortes de los antiguos reinos de Leon y de Castilla, publicadas por la Real Academia de la historia I—VIII* (Madrid 1861—1903). Wegen der Inquisition belehrt der Artikel in der Realencyclopädie für prof. Theol. (IX. 1901), doch ist zur Literatur allerlei nachzutragen, vor allem die deutsche Übersetzung von H. Ch. Lea (1905); vgl. auch H. Ch. Lea, *The moriscos of Spain* (Philadelphia 1901); B. Florea, *Die spanische Inquisition und die Alumbados 1509—1667* (Berlin 1934); E. Schäfer, *Geschichte d. span. Protestantismus u. d. Inquisition I—III* (Gütersloh 1902).

#### Vom Tode Isabellas bis zum Tode Ferdinands. Cardinal Ximenez. S. 58—63

59 Bilder der Isabella im Palazzo Real zu Madrid bei Foronda zu S. 19 und bei Pfandl, Johanna, zu S. 16; hier auch S. 22 das eindrucksvolle Porträt des Kardinals. — Die Stelle bei Machiavelli im *Principe*, c. 21; weniger pointiert wie immer die Äußerungen bei Guicciardini, *Storia d'Italia*, öfters.

Die europäischen Hintergründe der Verbindung des meist franzosenfreundlichen Kastilien und des schon lange in Erbfeindschaft mit den Anjou stehenden Aragon untereinander und mit dem Hause Habsburg bei Dürr, *Hist.* 3f. 113 (oben S. 57).

Zu den Kämpfen des Gran capitán, der dann Vizekönig von Neapel wurde, P. Pieri, *La battaglia del Garigliano del 1503. Collane Minturnese*, 4 (Roma 1938): nach dem Sieg bei Cerignola in Apulien am 28. April 1503 folgte die Entscheidungsschlacht am 28. Dezember; schon hier Erfolge deutscher Landsknechte über die Franzosen.

60 Zur Geschichte des Ximenez zeitgenössisch: *De rebus gestis a Francisco Ximeno Cisnerio libri VIII, auctore Alvaro Gomecio* (Alvar Gomez Castro de Toledo, Ranke, *Zur Kritik*, 106). Wichtiger die Briefe: *Cartas del cardenal Fr. Jimenez de Cisneros dirigidas a don Diego Lopez de Ayala, publ. por Pasc. de Gayangos y Vincente de*

la Fuente (Madrid 1867) und *Cartas de los secretarios del cardenal Jimenez durante su regensa 1516—17*, ed. de la Fuente (Madrid 1875 f.). — Die älteren Biographien, auch die von C. J. Hefele, *Der Card. Jimenez* und die kirchl. Zustände Spaniens, 2. Aufl. (Tübingen 1851) sind überholt durch die neueren Werke des Conde de Cediillo, *El cardenal Cisneros, gobernador del reino I—III* (Madrid, 1921—28) und Luis Fernandez de Retana, *Cisneros y su siglo* (Madrid 1929/30). Einen ausgezeichneten Bericht darüber gab Richard Konefske, *der Cardinal Cisneros und seine Zeit* (Ibero-amerikan. Archiv V) und *Der Card. Cisneros und die Anfänge Karls V* (dasselbe Archiv VI).

Der Streit Ferdinands des Katholischen und Philipps I um die Regierung in Castilien 1504—06, Leipziger Diss. von K. Häbler (1882); unter neuen Gesichtspunkten und mit umfassenderem Material behandelt von Walther, *Anfänge* 54 ff. — Ein leichteres Gegenstück zu den vorwiegend burgundischen Gesichtspunkten Walthers in bezug auf die Anfänge Karls V ist das Buch von Ernest Gossart, *Charles-Quint, roi d'Espagne, suivie d'une étude sur l'apprentissage politique de l'empereur* (Bruxelles 1910) — von der Regierung Philipps des Schönen und der Regentschaft des Jimenez bis zur selbständigen Staatsführung Karls in den Jahren nach dem Tode des Chièvres (1521); in den *Mém. LV* hatte Gossart außer dem Staatsratsprotokoll vom Winter 1523/24 auch die *Apprentissage politique* schon einmal gedruckt, in *Mém. LIV* auch das *Avènement de Charles d'Autriche aux trones de Castille et d'Aragon*, — das Staatsratsprotokoll nach einer sehr lückenhaften Brüsseler Handschrift; ich bringe demnächst in den *Ber. u. Stud. XIX* den vollständigen Text nach der Reinschrift Wien, P.C. 68. Die lebendige und flüssige Erzählung Gossarts bleibt gleichwohl in weichen Linien; die *Apprentissage* strebt nach psychologischer Einfühlung in die Jugendentwicklung bis 1525. — Ferdinands Söhnen von der Germaine de Foix, geb. und wieder gestorben am 3. Mai 1509.

Wie Navarra spanisch wurde und blieb, hat Goldan geschildert; ausführlicher und moderner Boissonade, *Histoire de la réunion de Navarre*, oben S. 82.

63 Durch den Tod Ferdinands von Aragon am 23. Januar 1516 zu Madrigalejo in Estremadura minderten sich die Spannungen in Castilien wie in den Niederlanden, wo nun die Aragonesen, wie Pedro de Urrea und Juan de Lanuza den Halt verloren. Umgekehrt strömte es jetzt erst recht aus Castilien nach den Niederlanden; es waren so viele Ritter von Santiago dort, daß man ein Kapitel halten konnte. Aber ihr verdienter oder unverdienter Einfluß in Brüssel erschwerte dem Kardinal erheblich die Regentschaft. Neben den Klagen in seiner Korrespondenz mit Diego Lopez de Ayala steht als Gegenstück die berühmte Denkschrift des Bischofs von Badajoz, Alonso Manrique de Lara, vom 8. März 1516 an den Kardinal, publiziert durch J. Paur, *Mémoire sur Charles-Quint et sa cour, adressé en 1516 par l'évêque de Badajoz au Cardinal Ximenez. Bull. de la comm. roy. d'hist. (Bruxelles 1843)*: der junge König werde in vollkommener Abhängigkeit gehalten, besonders durch den an sich klugen Chièvres; er verstehe auch noch kein Wort spanisch; Habgier bestimme die Vergabung von Gnaden, wobei gerade die Neuangekommenen berücksichtigt würden; Chièvres sei durchaus Franzose, der Vertrag mit Frankreich keineswegs ehrenvoll; gewiß wäre die Freundschaft der Fürsten erwünscht, aber die Franzosen würden nur begehrlischer und man scheine sie ebenso unwürdig zu fürchten wie zu lieben; Navarra müßte man behalten; die Freundschaft mit England sei leider nicht ganz echt; England liebe die Spanier. (Vgl. oben S. 77 und 81.)

Anzeige des Regierungsantritts an Leo X vom 11. Febr. 1516: St. Chses, *Hist. Ib.* XIV, 833. Karl an den Consejo Real wegen des Königstitels: Santa Cruz I, 112; an Ximenez, 16. April und dann öfter, Simancas, *Estado*, 3, *Foronda*, 74 f.

In Neapel hatte Ferdinand als ersten Vizekönig den Gran Capitan bestellt, ihn dann abberufen; er ist im Dezember 1515 kurz vor dem König gestorben (Karls Kondolenz an die Witve vom 15. Febr. 1516, *Coll. Sal. Foronda*, 72, *Santa Cruz I*, 87). Ihm folgte Ramon de Cardona. — Sizilien blieb von Neapel getrennt, *La Lumia, Sicilia sotto Carlo V. Storia sicil.* III. Korrespondenz Moncadas mit Ferdinand von Aragon und Karl V 1509—29: *Col. de docc. ined.* XXIV, 14—514. Korresp. der Vizekönige mit Karl in der *Col. Salazar* verzeichnet Laiglesia, *Est. hist.* III, 164 f. Nach Entfernung Moncadas folgte als Vizekönig der Neapolitaner Conte de Monteleone,

dann durch die Revolution in Palermo Gian Luca Squarcilupo (ermordet 8. Sept. 1517). — Der Erzbischof von Palermo an Karl V über die Lage in Italien, 9. Juni 1517, *le Clay II*, 117. — Ximenez an Ayala, 22. Sept. 1516, *Cartas 159* (wegen der Flotte).

*Cronica de los Barbarrojas* des Lopez de Gomara oben S. 18. Ch. Farine, *Deux pirates du XVI siècle. Hist. des Barberousses* (Paris 1869).

Zur eigenen Verfügung schuf sich Ximenez die stehende Truppe des *Alistamiento*, Walther, 157, Koneßke (Archiv VI), 18, mit dem Hinweis auf die Gefahren des Bürgerheeres. Verteidigung Navarras durch Cristobal Villalba, aus der Schule des Gran Capitan; der Kardinal ließ unzuverlässige Städte entfestigen.

Zu las Casas' († 1566) und Palacios Rubios' Klagen aus den Neuen Indien: A. Freitag, *Hist. krit. Unters. über die Vorkämpfer der ind. Freiheit* (Diss. Münster 1915); kurze Orientierung: *Realencycl.* XI, 289 (1902); neuere Zusammenfassung, Merriman III, 656 ff. (1925), Koneßke, Cisneros (Archiv VI) S. 27. Vgl. auch unten zu S. 148.

Die Schlacht bei Marignano, 13./14. Sept. 1515, von Heinrich Harkensee (Diss. Göttingen 1909).

Zu Geldern, Henne I, 53 (für 1504), 152 (für die französ. Unterstüßung 1507), 216, 233, 256. II, 137 (*Retrocession de la Frise 1515*). — Text eines Heiratsvertrages zwischen der Infantin Catharina und Karl von Geldern: Wien, *Hofkorr. Belg.* 234.

Verhandlungen mit England und Frankreich: Vertrag von Noyon, 13. Aug. 1516, Dumont IV<sup>1</sup>, 224, Auszug bei Lanz, *Mon. Habs.* I, 27; Ratifikation durch Karl, 29. Okt. ebendort; durch Franz I in Amboise, Dr. Lille, Foronda, 79; Zahlungsverpflichtung Karls gegen Franz, 17. Nov. Lille, Foronda, 82. Zum Beitritt Maximilians: Adelheid Schneller, *Der Brüsseler Friede vom Dez. 1516* (Diss. Berlin 1910), Henne II, 164; Baumgarten I, 40 („täuschender Schein“); Walther, *Anfänge*, 175. — Kritische Beurteilung Noyons durch die Spanier, Badajoz (vgl. oben) und Ximenez bei Koneßke, a. a. D. 19. Die Verpflichtungen wegen Navarra drückten Karl noch 1554 (unten zu S. 539). — Zum englischen Handelsvertrag (Dr. Lille, Foronda, 71; Lanz, *Mon. Habs.* I, 9, 10 u. 556—59); Schanz, *Englische Handelspolitik* I, 48, Baumgarten I, 56, Walther, 56 (Jacques de Luxembourg). Zur englisch-kaiserlich-schweizerischen Koalition, Ulmann II, 667; Abmachungen zwischen dem Kaiser, Heinrich VIII, Leo X. und Karl vom 29. Okt. 1516, Dumont IV<sup>1</sup>, 240;

[66] Auszug bei Lanz, 29 f. [— Vertrag Karls mit Edgard von Ostfriesland, 10. Juni 1517, Henne II, 197.]

67 Maximilians Äußerung nach dem Bericht Knights vom 16. Febr. 1517, Brewer II<sup>1</sup>, 945; Walthers, 184: *Mon filz, vous alés tromper les François, et moy je va tromper les Anglois*, dann: *Nonne, je va voire ce que je puis faire avecque les Anglois*. Über Karls geringe persönliche Beteiligung an diesen Intrigen ist nur eine Stimme; er wurde informiert, durchschaute aber die Verhältnisse keineswegs. Baumgarten sah in allem nur das Unzulängliche.

[Akten der Verhandlungen von Cambrai und Abschluß des Bundes zwischen Maximilian, Franz I und Karl am 11. März 1517 nebst Instruktion Karls für Willinger und Sauvage vom 18. Juni an Frankreich, Wien, P. A. F. I; für le Cauch und die Gesandten in England vom 6. Juli, Dr. Wien, P. A. F. I, Lanz, a. a. D. 31 f. 47. Handschreiben an Heinrich VIII und Wolsey vom 9. Juli, ebenfalls in Wien, gedruckt bei Lanz, 50 f. Weitere Schreiben Karls an Sauvage vom 26. Juli, Dr. Wien, P. B. 281.]

Das Fest des Goldenen Bließes ausführlich bei Reiffenberg, 296; zehn Plätze für die Spanier, *qu'il voulait mettre dans ses interets*.

Über die Verzögerung der Abfahrt aus Middelburg durch den gel-drifchen Krieg, Henne II, 197 und Baumgarten I, 57/2 (nach ungedruckten Akten in Paris). Die Episode des Pfalzgrafen und der Eleonore in aller Ausführlichkeit bei Möller, *Eleonore d'Autriche*, nach den Pariser Originalakten des Fonds Simancas. Baumgarten II, 58 bezweifelt ohne rechten Grund die auf den Pfalzgrafen zurückgehende Schilderung bei Hubert Thomas Leodius; über beide vgl. Adolf Hasenclever, Beiträge zur Gesch. d. Pfalzgrafen, Bf. f. Gesch. d. Oberrheins, 1921—34: I. Friedrich als Ritter des Ordens (Bd. 35); IV. Vermählung mit Dorothee von Dänemark (36); III. Todesjahr des Leodius (u. VI, 1929); VIII/IX. Ältere Heiratsprojekte (1934). — Porträt des Pfalzgrafen von Hans Baldung, 1517, München, Alte Pinakothek; ein gutes Bild sah ich auch im Schloß Ambras in Tirol. — Der Pfalzgraf schrieb der Prinzessin in jenem Briefe: *C'est pourquoi je vous supplie d'avoir bon courage pour vous et pour moi. Cela peut se faire, si vous voulez. Car je suis prêt et ne demande autre chose, sinon que je sois à vous et vous à moi, ce que je prie Dieu et la benoite vierge de vouloir faire avec l'aide de leur grace et bénignité. Ma mie, ne soyez pas malcontente, si je vous romps la tête par tant de fâcheuses lettres* (Möller, 337). — Urteile über Karls Haltung: Spinelli bei Brewer, II 51.

Der Entschluß zur Bewerbung um die Nachfolge im Kaisertum ist [68] zum deutlichen Ausdruck gekommen in den auf Mitte August zu datierenden Instruktionen für Willinger an Maximilian, ed. Schmel, Wiener Jbb. f. Lit. (1845) III, 186 ff., Lang, 51; zur Datierung, Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Karl V, jüngere Reihe I, bearb. von August Kluckhohn (Gotha 1893): Einleitung, Die Wahlverhandlungen bis zum Tode Maximilians I. S. 61/2.

[Ordnung der Verhältnisse in den Niederlanden, zuletzt noch am 7. Sept. 69 1517: Karl an den Rat der Niederlande, Wien, P. A. I. — Schreiben an den Card. Ximenez und an Adrian, auch wegen der Maßregeln in bezug auf den Infanten Ferdinand: *Pap. d'état* I, 89; an Ferdinand selbst, Bauer I, 6. — Nach der Landung (19. Sept.) an den Rat der Niederlande, Wien, P. A. I, und an Ximenez, 27. Sept. (*Pap. d'état* I, 105).]

#### Karl in Spanien. Versammlungen der Cortes 1517/18.

S. 69—77

Für die Reise vor allem Laurent Vital, *Rélation du premier voyage de Charles-Quint en Espagne* (Col. de voyages, III, 1—314). Die Darstellungen von Constantin Höfler, K. Karls erstes Auftreten in Spanien, S.B. d. Akad. Phil. hist. Cl. 74, 503 f. (Wien 1873), Zur Kritik und Quellenkunde der ersten Regierungsjahre Karls V in Spanien, Denkschriften d. Akad. 25. 28. 33 (Wien 1876—83) und Spanische Regesten 1515—20, *Mon. Hisp.* II (1882) nur noch wegen des Materials wichtig. — Baumgarten I, 72 steht ganz unter der Vorstellung einer tendenziösen Hinzögerung der Fahrt; Merriman, 30 wendet sich schon gegen diese *traditional view*, zu der auch gehört, daß Karls Brief an Ximenez, er möge sich nach seinen großen Verdiensten zurückziehen, nur Undank gewesen sei; dagegen wandte sich bereits J. Vales Fialde, *Carlos I no fué ingrato con Cisneros* (Madrid 1918). Konežka scheint wieder etwas ungünstiger zu urteilen; jedenfalls hält er die Mitte zwischen Walthers Verteidigung der Burgunder und des Grafen Cedillo blinder Bewunderung für den Cardinal. Sehr boshaft die Wendung von Karls Hofnarr, daß der Cardinal an dem Vergnügen über die Ankunft Chièvres gestorben sei, Walthers, 156/1.

Karls Verhalten gegenüber seiner Mutter ist keineswegs vorwiegend 70 von politischen Rücksichten bestimmt gewesen (Merriman, 29); sonst

[70] hätte er sie nicht bei jedem Abschied von Spanien und bei jeder Rückkehr dorthin in ihrem gewiß traurigen Dasein in Tordeillas besucht (aus dem Itinerar bei Stälin oder Toronda leicht abzulesen); auch die Sorge für sie nicht seinem Sohn später so eindringlich gemacht. — Eleonore erschien nach Macqueray ihrer Schwester, der kleinen Catharina bei dem Besuch *tant gorgiasement atournée et vestue*, daß diese, die nur *draps de laine* trug, sich vorfam wie *une béghinaige*.

Porträt des jugendlichen Ferdinand: Hofmuseum Wien, 1432 (Art des Jean Vermeyen) mit dem Goldenen Bließ am Bande. — Akten und Biographie Ferdinands oben S. 23 u. 41, 1. Am 27. März 1518 schiffte sich Ferdinand in Santander ein, kam über Blissingen am 19. Juni zu Margarete, Walther, 163/2 nach Akten, Lille.

71 Der Prunk des burgundischen Hofes hatte schon unter Philipp dem Schönen in Castilien Eindruck gemacht. Für die Turniere und Feste Karls V die Schilderungen bei Reiffenberg, *Hist. de l'ordre*, nach den Memoiren des Robert Macqueray; nicht minder eingehend Laurent Vital. — Der Brief an Heinrich von Nassau vom 22. Jan. (1518), in seinen Andeutungen nicht überall für uns verständlich, doch als ganz persönlicher Ausdruck des jungen Fürsten überaus wertvoll, nach dem Dr. der Bibl. Brüssel zuerst bei Rist en Moll, *Kerkhist. Archief 1*, 162 (Amsterdam 1855) und verbessert im Anhang zu E. Gossart, *Charles-Quint, roi d'Espagne (Bruxelles 1910)* p. 218—220; der Brief schließt: *Henri, je respons plus tost à la sole lettre que aulx autres. Chacun parle de ce qu'il eyme mieulx, et pour ce vous en fet responce sur ceste lettre plus tost que sur les autres. Et certes je croy, que sy nous ne recordions aucune fois à part, je deverroi ocy saje que fut onques Salomon. Et certes j'en aroie bon besoin, car il y a icy de fins espiciers, et où il y a bien à faire à leur respondre bien à tout. Toutefois après toute folie je n'oublieray james mon Henry, et pleut a Dieu qu'il fut icy ou moi aucune fois là. Atant etc.*

72 Dokumente der Außenpolitik in reichster Fülle, nur leider in englischen Übersetzungen oder Auszügen, in den *Calendars of letters, despatches etc. rel. to Spain etc. Vol. II (1509—25)* ed. Bergenroth. Für die spanische und allgemeine Politik hat Graf Loos in unseren Berichten und Studien, XIII (oben S. 41), die römische Korrespondenz Karls V in Madrid und Simancas verzeichnet und ihre Überlieferung charakterisiert; zu seiner Literatur auf S. 190 füge ich nach: R. Serrano, *Primeras negociaciones de Carlos V, rey de España con la Santa Sede, 1516—18. Escuela española, Quadernos de trabajos II, 21—96 (Madrid 1921)*.

Im Vordergrunde der Politik stand zunächst das Zurechtfinden in 73 Spanien unter der wachsenden Spannung zwischen den Spaniern und den Burgundern. Walther hat sich zum Anwalt der letzteren gemacht (S. 127: Die „Ausbeutung“, von der ja die Briefe und Berichte voll sind, sei einstweilen aktenmäßig nicht festzustellen); ich habe, gleich Pirenne, etwas Richtiges darin anerkannt, ohne doch die offenbare Unzulänglichkeit von Karls Jugend und die groben Mißgriffe der maßgebenden niederländischen Räte zu übersehen. Gossart in seiner zurückhaltenden Art referiert mehr, als daß er urteilte. Baumgarten geht umgekehrt mit den Räten scharf ins Gericht und spricht von einem förmlichen „Plünderungssystem“ und von „ungemessenen Reichümern“ *Chievres*; zugrunde liegen diesem Urteil die humanistisch pointierten und moralisierenden Bemerkungen des Petrus Martyr und der spanischen Literaten; tiefere Gründe sind im Text hervorgehoben. Bei der Vergabung von Pfründen arbeiteten viele Hand in Hand; Karl präsentierte dem Papst seinen Lehrer Adrian für das Bistum Tortosa auf Vorschlag der Königin Germaine (Gachard, *Corresp. etc.* 233). Gegen die kuriale Verfügung über Pamplona hat Karl ausdrücklich protestiert (Gachard, 268). Es gab auch das Umgekehrte, wenn Fernand Marin, Abt von Najera, zeitweise als Koadjutor für Lüttich in Aussicht genommen war (Halkin, *L'élection du prince-évêque C. de Berghes. Chronique archéol. du pays de Liège XXVII*, 65/2, 1936).

Die bisher unveröffentlichte Denkschrift des Lic. Pedro Ruiz, Richter 74 an der Cancilleria in Valladolid, vom 22. Nov. 1516, wurde Karl überreicht durch den Augustiner und Hofprediger Dionisio von Toledo, der sie aus dem Spanischen in ein humanistisches Latein übersetzt hatte, damit der *vir prestantissimus summus tue majestatis cancellarius* (Sauvage) *ceterique, in quorum forte manus deveniet, quibus hispana lingua peregrina est, ea possit de quibus disserit facilius contueri*. Abdruck Ber. u. Stud. XIX nach dem Original des Augustiners, Wien, P. A. I, 78. In bezug auf die Münzwertung, von der Ruiz spricht, wäre zu sagen, daß der Maravedi allerdings ursprünglich eine Goldmünze war, entwertet wie der Solidus, der zum Soldo oder Sou gesunken ist; aber schon das ganze 15. Jahrhundert hindurch war die Kupfermünze des Maravedi immer nur ein Vierunddreißigstel des Silberrealen wert gewesen, dieser zu 3,24 g oder weniger; der Duro von 8 Realen, also 272 Maravedi (1497) hatte 25,9 g Silber. Die Goldmünze des Excelente (1497) wog 3,5 g Gold; sie rechnete lange zu 375 Maravedis, nach 1537 zu 330. Erst Philipp II führte die Doppelmünze der Pistole ein zu 6,2 g, später weniger, Feingold.

76 Mit dem Verlauf und den Klagen der Cortes haben sich Baumgarten und Merriman eingehend beschäftigt; angesichts der Tradition stereotyp erneuter Forderungen sinkt ihre Bedeutung. Am 2. Februar 1518 wurden die Cortes in Valladolid eröffnet, am 5. und 7. fanden die beiden königlichen Sitzungen statt, am 16. die Überreichung der 88 Forderungen. Die Tendenz der Krone ging offensichtlich auf langsame Entwertung der Cortesmacht durch die Lösung der Bewilligung des *Servicio* von den Erörterungen über die vorgebrachten Forderungen; auch durch freundlichen oder polizeilichen Druck auf die Abgeordneten und nach und nach durch Vorschriften über deren Instruktion. — Gewisse Dinge sind im Zeitalter der Buchdruckerkunst gemeineuropäisch; die von den Cortes geforderte Sammlung von Reichsgesetzen entspricht genau der gleichzeitigen Forderung des Deutschen Reichstags; sie geht darüber hinaus mit dem Verlangen nach einer Ausgabe alter Chroniken und Geschichten. Ähnlich steht es mit dem Kampf gegen schlechte oder frivole Literatur (der *Amadis* als Jugendverderber), was seine letzte Überspannung in dem Index der verbotenen Bücher fand. Spezifisch spanisch das Begehren an die Kandidaten, vier Generationen christlicher Vorfahren nachzuweisen, und das Eintreten für die heimischen Universitäten neben Bologna, das stark besucht wurde. Die Sorge für das materielle Wohl der Studenten mutet uns modern an. Dagegen war gewiß durch den Ärger über die Burgunder verstärkt der Kampf gegen Luxus, gegen kostbare Wagen und Säufte. Daß gegen die immer wieder Menschenopfer fordernden Stiergefechte geeifert wurde, bestimmte doch Karls kluge Regierung keineswegs, gegen dieses uralte nationale Spiel vorzugehen.

Den Äußerungen aller Cortes, auch derjenigen von Aragon, gemeinsam sind die Klagen über die Justiz, wie sie aus intimerer Kenntnis von dem Lic. Pedro Ruiz noch überzeugender vertreten waren. Auch die Ablehnung der Verleihung von Pfründen an Fremde kehrt in Aragon wieder. Für die Beurteilung der *Comuneros* und des Aufstandes der Germania ist es wichtig zu sehen, daß es zwar auf den Cortes keineswegs an Zusammenstößen fehlte, eine allgemeine Bewegung aber doch nicht von den Cortes als Körperschaft, sondern von einzelnen Städten ausging, während andere sich dauernd zurückhielten. Also auch insofern darf man die Cortesverhandlungen dieses Jahres nicht überschätzen.

Politisch wichtig war die Forderung, Karl möge sich verheiraten, und die offenbare Abneigung der Cortes gegen die französische Verbindung; deshalb mußte Chievres den französischen Hof schon am 13. Jan. 1518 beruhigen, Baumgarten I, 115 nach Paris, *Nat. Bibl.* 2960/33.

Das Begehren, Karl möge spanisch sprechen, wurde bald erfüllt; nach [76] Gorrevods Bericht an Margarete vom 18. Mai 1518 aus Saragossa (nach *Portef.* 39<sup>bis</sup> in Lille bei Walther, 209/5) hatte der König schon damals eine gewisse Fertigkeit: *Madame, le roy, vostre nepveur est en très bonne santé, Dieu mercy, etc. Il est maintenant tout accoustumé avec les grans d'Espagne et parle avec eulx en castillan et est desia tout fait du langaige etc.* — Wegen Navarra war im Vertrag von Noyon festgelegt, daß Karl die Königin befriedigen solle; aber Katharina war inzwischen (12. Febr. 1517) gestorben, Boissonade, a. a. O. So blieb das Verhältnis zu Frankreich durch das ganze Jahr 1518 in der Schwebe, wenn Frankreich auch ungeduldig an die Durchführung des Vertrags von Noyon mahnte; Beratungen darüber sollten der Zweck der Zusammenkunft von Montpellier im Frühling 1519 sein; da kamen der Tod Gouffiers und die Kaiserwahl dazwischen.

Für Barcelona notiere ich noch: F. D. Bosarull y Sans, *Predilecciones del emperador Carlos por los Catalanes. Memorias de la R. Acad. de buenas letras*, V. (Barcelona 1896) mit wichtigen Akten.

Eidesleistung, 29. Juli 1518 in Saragossa, 16. April 1519 in Barcelona. 77

Klage des Erzbischofs von Saragossa bei Petrus Martyr, *Ep.* 602. Wichtigkeit des mexikanischen Goldes schon für die damaligen Finanzen des Hofes, *Ep.* 650.

Über das Ordenskapitel zu Barcelona im März 1519: Reiffenberg, 338 ff. Neben den Königen von Dänemark und Polen, den Herren von Savre (Jacques de Luxembourg) und Beaurain (Adrian de Croy) wurden von Spaniern gewählt der Admiral von Castilien (Fadrique Henriquez), der Condestabile (Bäingo Velasco, Herzog von Frias), die Herzöge von Alba (Fadrique de Toledo), Escalona (Pacheco), Infantado (Diego Mendoza), Bejar (Alvaro de Zuñiga), Najera (Manrique de Lara), sowie der Marquez de Astorga (Dzorio); von Aragonesen Ramon de Cardona und der Neapolitaner Principe de Bisignano; die Protokolle vermehren mehrfach die eigene Meinung Karls: *le souverain se refusa à la proposition de M. de Chièvres*, z. B. im Falle Philipps von Cleve.

#### Spanische oder Universalpolitik. S. 77—81

Sauvage, von den Spaniern neben Chièvres und Lannoy scharf getadelt, wurde doch von dem Engländer Spinelli (*State papers* 4218) als *a man of great prudence* gewertet. — Der Plan der Berufung Gattinaras trat gleich nach Sauvages Tode auf, schon im Juni 1518. Über das Material zur Geschichte Gattinaras habe ich oben S. 42 f.

[78] gehandelt, auch über die großen Verdienste der Publikationen von Carlo Bornate. Die Einordnung in die europäische Bildungs- und Behörden-geschichte war schon vorher durch Andreas Walther, *Anfänge*, 187 ff. in ausgezeichneter Weise erfolgt, nachdem er sich in den Burgundischen Zentralbehörden (S. 30—36: Prozeß Gattinaras in Dôle) eingehender mit ihm als Juristen beschäftigt hatte. Gattinara verlor den Prozeß vor dem Grand Conseil endgültig 1517 und dachte 1518 gerade daran, in den savoyischen Dienst zurückzutreten, als ihn der Ruf an den Hof nach Spanien erreichte.

Mercurino Gattinara, geb. 10. Juni 1465 auf Schloß Arborio bei Vercelli, stammte aus altem kleinen Adel; als armer Student 1490 mit der offenbar vermögenden Andreotta Avocado verheiratet, im übrigen ganz aus eigener Kraft emporgestiegen, trat früh bei Herzog Philibert von Savoyen († 10. Sept. 1504), dem zweiten Gemahl der Margarete, dann bei dieser selbst und durch sie in den Dienst Kaiser Maximilians; er konzipierte den Vertrag von Cambrai 1508, kam als Gesandter Maximilians an den französischen und spanischen Hof, besaß also 1518 schon eine reiche Erfahrung in den europäischen Angelegenheiten. Er hatte an der Seite Ferdinands von Aragon die Cortes in Monçon und in Castilien mitgemacht, beherrschte alle romanischen Sprachen und war geschult im juristischen Denken wie in humanistischer Diktion. In den Niederlanden trafen ihm die dortige Kultur, insbesondere Erasmus und sein Kreis nahe; er gewann aus diesem Verkehr eine ungewöhnliche Freiheit auch gegenüber kirchlichen Fragen, wofür sein zu S. 223 zitierter Brief besonders lehrreich ist. Auf Gattinaras Reichsidee wird sogleich zurückzukommen sein. Übernahme der Siegel nach der Autobiographie (Bornate, S. 271): *Perbenigne susceptus octava die mensis octobris anno 1518, prestito per eum juramento in forma juris eidemque consignatis sigillis omnibus ipsius principis, titulum ac administrationem supremi ac magni cancellarii omnium regnorum ac dominiorum suorum meruit obtinere*. Er habe dann mit Erfolg für eine beschleunigte Abwicklung der Cortes gesorgt.

79 Bornate, S. 275 sagt Gattinara von dem Convent von Montpellier 1519: *Convenerunt ibidem mense maio ejus anni pro parte Gallorum regis magnus magister Francie, dominus de Boysy, et episcopus Parisiensis; pro parte ipsius Caroli regis catholici magnus ejus cambellanus, dominus de Chièvres, et ipse Mercurinus magnus cancellarius. Attulit sors, quod in primo congressu eorum compertus est ipse magnus magister Francie, cui pondus totius negotii erat impositum, taliter calculo et gravi febre oppressus, ut in quatuor dierum*

*spatio vitam cum morte commutaverit* (9./10. Mai), *nihilque cum eo* [79]  
*agi seu tractari potuerit, Parisiensis autem episcopus non auderet*  
*solus negocium attingere rege suo inconsulto, sicque soluto conventu*  
*re infecta revertuntur Chièvres et Mercurinus ad Carolum regem ca-*  
*tolicum.* Akten der Legation nach Montpellier in Wien, *Hofcorr.* 233  
 (Schreiben Chièvres' und Gattinaras vom 15. und 25. April, 18. Mai)  
 und *Allg. Urk.* (Entwurf eines Vertrages); Bericht über die Anfänge:  
*le Glay II, 450; Lanz, Mon. Habsb. I, 78.* Vgl. Boissonade,  
 526 ff. Einen Brief von Gattinara und Chièvres an Margarete vom  
 12. April notieren die *R. T. A. I, 538/2.*

Die politischen Notwendigkeiten der Abreise aus Spanien vertritt auch 80  
 Merriman, p. 44 f.; es ist aber zu pointiert, wenn er später (S. 223)  
 meint: *ostensibly to be crowned at Aix-la-Chapelle, but really to make*  
*certain of the alliance of Henry VIII of England, indispensable for*  
*success against France on the Flemish frontier;* es galt doch vor  
 allem Deutschland und die Habsburgischen Erblande zu ordnen, sowie  
 dem Papst gegenüber Stellung zu gewinnen.

Einberufung der Cortes nach Santiago zum 20. März; am 26. traf  
 Karl dort ein. Entrüstung über die erneute Einberufung, über das Ver-  
 langen nach gebundenen Instruktionen (Salamanca gab gleichwohl *po-*  
*deres more antiquo*) und über die Verlegung nach Coruña. Gattinara  
 notierte sich in seiner Selbstbiographie: *in quo conventu fuit etiam*  
*consiliorum diversitas, cum Chièvres novum servitium ab hiis peten-*  
*dum ac exigendum censeret, Mercurinus autem id contradiceret, eo*  
*quod prioris servicii duo adhuc superessent anni exigendi, unoque*  
*servicio currente aliud peti seu imponi non liceret; quod si secus*  
*fieret, hinc populorum tumultuationem oriendam predixit, prout in-*  
*de rei effectus ostendit, quandoquidem etsi juxta Chièvres mentem*  
*servicio petito et per procuratores regni concesso ad quingentena aureo-*  
*rum milia, nil tamen ex eo exigi potuit, quinimo tumultuantibus*  
*populis fere ad regni exterminacionem derutum extitit.* Auf die Er-  
 hebung der Comuneros und der Germania komme ich zu S. 122 zurück.

Notizen des Francisco de los Cobos für einen Kronrat in la Coruña,  
 Mai 1520, Faksimile bei E. Schäfer, *Der kgl. spanische oberste Indien-*  
*rat* (Hamburg 1936) zu S. 48, wo, wie in einem gleichzeitigen Schrift-  
 stück, als Mitglieder des Consejo Real genannt werden, *que entieden*  
*en las cosas de Indias:* Cardinal de Tortosa (Adrian), S<sup>r</sup> Chanciller  
 (Gattinara), Bischof Burgos (Jonseca), Erzbischof Granada, *presi-*  
*dente del consejo real* (Ant. de Rojas), Großkomtur von Castilien  
 (Hernando de Vega), Erzbischof von Palermo (Jean Carondelet), dazu

[80] Lic. Aguirre und Dr. Joosse; nach Meinung Schäfers wären also neben anderen wichtigen Angelegenheiten unmittelbar vor der Abreise auch noch der Indienrat, wenigstens als Ausschuß des Consejo Real, konstituiert worden. In der Tat darf man über der Unzufriedenheit der Cortes die vielfältige positive Regierungsarbeit auf anderen Gebieten nicht übersehen. Dazu gehört auch die zweite große Denkschrift Gattinaras, die Bornate, p. 414—22 nach dem Original in Turin zuerst veröffentlicht hat. Sie ist undatiert; da sie aber die Erfahrungen zusammenfaßt, die sich in Aragon ergeben hatten, das der Hof Ende Januar verließ (31. Jan. Fraga), wird sie von Bornate wohl mit Recht in diese Zeit gesetzt. Die bald (zu S. 96) zu erwähnende erste Denkschrift Gattinaras blickte schon in die Zukunft; diese zweite verweilt wieder sorgenvoll bei den spanischen Königreichen angesichts der bevorstehenden Abreise, macht dringende Vorschläge zur Rechtspflege, zur Finanzverwaltung und zu den vom Könige verliehenen Mercedes, auch in Neapel und Sizilien. Der Schluß stellt ähnliche Vorschläge für Castilien in Aussicht, die uns aber nicht überliefert sind. — Auf den Cortes zu Santiago hielt der Bischof von Palencia, Pedro Ruiz de la Mota noch eine beachtenswerte Rede über die Würde des Kaisertums, die Karls Abreise verlange, Santa Cruz I, 224 ff.

81 Bestellung Adrians zum *Administrador e gobernador de los dichos nuestros reynos y señorias de Castilla, de Leon, de Navarra e Granada, yslas de Canaria, yslas Yndias y tierra firme del mar oceano, descubiertos y por descubrir*; Karl betonte darin die Pflicht, das Kaisertum anzutreten *por ser, como es, la dicha dignidad imperial tan grande e sublime sobre todos las otras dignidades temporales de la tierra*, vom 17. Mai 1520, nach Simancas, *Estado*, bei Bachard, *Corresp. de Charles-Quint et d'Adrian*, p. 237—42. Eine publizistische Schrift an die Spanier, die *Hispaniae Consolatio* des Deutschen Georg Sauermann (gedruckt, Löwen 1520) sagt mit ähnlicher Begründung: *Nempe proficiscit, ut delati et suscepti imperii munus expleat, hoc et ut tandem orbem terrarum concordia, uno imperio, uno sceptro conjungat. Si quando simullates et controversiae, quae cotidie variae et acerbissimae inter ceteros reges suboriunt, inciderint, ille potentior veluti arbiter et disceptator protinus intercedat, res dubias componat, surgentia bella reprimat*. Sauermanns Rede an die Spanier bei H. Chr. Senckenberg, *Sammlung von ungedruckten und raren Schriften* (Frankfurt a. M. 1751) IV, 60—94; *Oratio de Caroli V itinere in Germaniam etc.* p. 51—60; an Pedro de la Mota, p. 96—98. Vgl. auch Bach, *Ritter Georg Sauermann*, Zf. f. schlesf. Gesch. XIX.